

*«The stars at night are big and bright
Deep in the heart of Texas
The prairie sky is wide and high
Deep in the heart of Texas.»*

«THE BIG D» & WILD WEST

Wer an Texas denkt, der denkt an Dallas: glitzernde Skyline und grosses Ego, Footballstars und Fernsehmillionäre. Doch Dallas hat noch mehr zu bieten – allem voran eine wachsende Kulturszene.

Yvonne Beck

TRAVEL





The Sixth Floor Museum befindet sich genau an der Stelle, von der aus Lee Harvey Oswald den tödlichen Schuss auf JFK abfeuerte.



Im Schatten der Hochhäuser wächst die kreative Szene Dallas' heran.

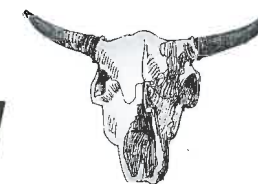


WILDCATTER RANCH

Überall in Texas trifft man auf Orte, an denen das Erbe der Pionierzeit noch erhalten ist. Und so sorgen komfortable Guest Ranches für stilechtes Cowboy-Feeling. Die Wildcatter Ranch (www.wildcatterranch.com) – ein Paradies für Cowboys und Wildwest-Fans – bietet mitten im «North Texas Hill Country» atemberaubende Ausblicke über den historischen Brazos River. Wer hier Urlaub macht, sollte sattelfest sein. Denn bei einem Ausritt auf den Pferden erlebt man die natürliche, wilde Landschaft am besten. Angeführt von einem waschechten Cowboy geht es über Stock und Stein durch das dichte Buschwerk Texas, vorbei an grasenden Rindern, den typisch texanischen Longhorns – und dem lehmroten Fluss. Und wie es sich für echtes Wildwest-Feeling gehört, wird auch scharf geschossen. Beim Tontaubenschiessen haben selbst Anfänger unter sachkundiger Anleitung schnell ein Erfolgserlebnis. Und wer lieber Indianer statt Cowboy ist, der kann mit Pfeil und Bogen sein Glück versuchen. So können auf der Wildcatter Ranch Städter für ein paar Tage Cowboy-Romantik pur schnuppern.



Auch auf der Wildcatter Ranch züchtet man die texanischen Longhorns.



Ein Grossteil der etwa 26,5 Millionen Texaner lebt heute in den Grossstädten Houston, San Antonio und im Grossraum Dallas-Fort Worth. Allein in den letzten beiden Städten leben über 6,8 Millionen Menschen auf einem Areal von rund 24'000 Quadratkilometern. Damit bildet der sogenannte Metroplex den viertgrössten Ballungsraum der USA. Während sich Dallas als schicke aufpolierte Metropole präsentiert, lebt die 50 Kilometer entfernte Schwesterstadt Fort Worth jedoch noch immer von ihrer Wildwest-Vergangenheit.

Glitzernde Skyline mit inneren Werten

Als ehemaliger Dreh- und Angelpunkt der Öl- und Baumwollindustrie lebt Dallas seit nunmehr einigen Jahren vermehrt von seinem intellektuellen Kapital. Die grössten Branchen sind Technologie und Telekommunikation. Unternehmen wie Exxon Mobil, Southwest Airlines und Texas Instruments haben

hier ihre Firmenzentrale. Das bedeutet jedoch nicht, dass nur moderne Hochhäuser das Stadtbild prägen, in Dallas gibt es auch viele kleine Läden, Drugstores und Sandwich-Cafés. Inmitten der Metropole befindet sich der Main Street Garden Park – eine kleine grüne Oase, die zum Erholen und Entspannen einlädt. Am besten lässt man sich einfach durch die Stadt treiben, denn es gibt viel zu entdecken: zum Beispiel das altherwürdige Magnolia Petroleum Building von 1922, das mächtige Majestic Theatre und das berühmte Adolphus Hotel in der Commerce Street, das im barocken Stil erbaut wurde. Auch den Farmers Market sollte man sich nicht entgehen lassen, dort hat schon Larry Hagman, alias J.R., gern eingekauft. Ein guter Tipp für Naturliebhaber hingegen sind die Dallas Arboretum and Botanical Gardens. Hier gibt es auf 27 Hektar Fläche zahlreiche einheimische und ausländische Pflanzen sowie den atemberaubenden White Rock Lake zu bestaunen.

Die Wirtschaftsmetropole Dallas beherbergt zudem den grössten urbanen Kunstbezirk der USA. Im fantastischen Glas- und Stahlbau des Nasher Sculpture Center glänzen moderne Installationen, das Dallas Museum of Art zeigt hochkarätige Kunst aus der ganzen Welt. Geschichtsinteressierte sollten sich das Sixth Floor Museum nicht entgehen lassen: Genau von hier feuerte Lee Harvey Oswald einst die tödlichen Schüsse auf J.F. Kennedy ab – der Tathergang einschliesslich aller Verschwörungstheorien ist eindrucksvoll aufgearbeitet. Wer danach Hunger verspürt, wird schnell fündig: Mehr als 9000 Restaurants treffen mit ihrem vielfältigen Angebot von Tex-Mex über BBQ bis hin zur Sternküche garantiert jeden Geschmack. Zudem ist Dallas ein Shoppingparadies mit unzähligen Einkaufsmöglichkeiten. Mit mehr Umsatz pro Kopf als jede andere Stadt des Landes wird Dallas häufig als Geburtsort des Shoppings bezeichnet. Eine der bekanntesten Kaufhausketten der USA hat ihren Sitz in Dallas: Neimann Marcus. Und als wäre das nicht genug, bietet Dallas auch noch ein Tax-Free-Shopping-Programm an. ►►



Cattle Drive in Fort Worth.



Cowgirls forever

FRAUENPOWER À LA WILD WEST

Das einzige Museum weltweit, das die Rolle der Frau in der Geschichte des amerikanischen Westens ehrt, ist das «National Cow Museum & Hall of Fame» (www.cowgirl.net). Es widmet sich in mehreren sehenswerten Abteilungen auf verschiedenen Ebenen mit Filmen und anderen Medien der Rolle der Frau im Westen. Dabei werden bedeutende Frauen von der Kunstschützin Annie Oakley und der Expeditionsteilnehmerin Scajawa vorgestellt. Das Museum ist Rodeo-Cowgirls und Züchterinnen sowie weniger bekannten Frauen, die «ihren Mann» im Alltag gestanden haben oder stehen, gewidmet.

Where the West begins

Während Dallas also eher für Kultur- und Shoppingsspass steht, kann man in Fort Worth tief in die Seele des amerikanischen Cowboys eintauchen. Cowboys, Pferde und Rinder dominierten lange Zeit das Leben in Fort Worth. Hier machten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht nur unzählige Rinderherden auf ihrem Weg nach Norden Station, sondern dienten die Stockyards im Norden der Stadt sogar bis ins 20. Jahrhundert hinein als bedeutender Viehumschlagplatz. So erfährt man im historischen Stockyard District alles über den Ursprung des Wilden Westens. Zweimal täglich findet hier ein «Cattle Drive», ein Viehtrieb, statt. Kein Wunder wirbt die Stadt damit, das «Tor zum Wilden Westen» zu sein, der Punkt «Where the West begins!». Und wahrlich kann einem hier der perfekte Einstieg in das echte Wildwest-Leben gelingen, denn auch Rodeo wird in dieser Stadt grossgeschrieben.

Rodeo ist der Nationalsport der Cowboys. Publikumsmagnete sind hierbei das Bareback und Saddle Bronc Riding – auf wilden Mustangs mit und ohne Sattel – sowie das Bull Riding (auf wilden Stieren). Es gilt, sich acht Sekunden auf dem Rücken des Tieres zu halten, ohne das Tier, sich oder seine Ausrüstung mit seiner freien Hand zu berühren. Weitere Disziplinen sind das «Roping», bei dem junge Kälber von einem Cowboy zu Pferde gefangen und gefesselt werden. Zu den härtesten Disziplinen zählt jedoch das Steer Wrestling: Aus vollem Galopp wirft sich der Cowboy auf einen jungen Stier, packt ihn bei den Hörnern und wirft

ihn zu Boden. Einst waren Frauen an allen Disziplinen beteiligt, heute treten sie nur noch zum Barrel Race an, bei dem es gilt, möglichst schnell einen Parcours um drei Fässer abzureiten. Amerikaner lieben Rodeo – für Europäer ist dieser Sport jedoch durchaus gewohnheitsbedürftig, denn es wird mit den Tieren nicht allzu zimperlich umgegangen. Wer interessiert ist, kann im Cowtown Coliseum (www.cowtowncoliseum.com) an einem waschechten Rodeo teilhaben. Hier fand 1908 das erste Rodeo in einer Halle statt, und bis heute wird diese Tradition hochgehalten. Fast jedes Wochenende (Fr und Sa um 20 Uhr) stehen Rodeos auf dem Programm.

Honky Tonk

Ein echter Cowboy muss auch mal feiern, und das tut er am besten in «Billy Bob's Texas» (www.billybobstexas.com). Hier tobt besonders am Samstagabend an 42 Bars, auf vielen Tanzflächen und auf zwei Bühnen der Wilde Westen. Bis zu 6000 Tanzwütige sind im «World largest Honky Tonk» ausser Rand und Band. Fast täglich treten hier bekannte Countrymusiker auf. Das Gebäude, in dem sich heute die Bar befindet, wurde im Jahr 1910 erbaut und diente zunächst als Scheune für Rinder. Von der Stadt Fort Worth wurde das Anwesen 1936 weiter ausgebaut, sodass es fortan auch für Unterhaltungsprogramme genutzt werden konnte. Das heutige «Billy Bob's Texas» eröffnete schliesslich am 1. April 1981. Die ersten Künstler, die in der Bar auftraten, waren der Countrysänger Larry Gatlin und seine Brüder. Auch Waylon Jennings und Willie Nelson waren zu Gast. ■

SCHWARZWEISSE Eleganz

BY PRESTIGENEWS.COM

Vom ersten Schritt vor die Türe bis zum letzten Takt auf dem Parkett der Metropolen gilt es Haltung zu zeigen. Die klassische Eleganz von Schwarz und Weiss überzeugt auch in der Fremde.

FAIRMONT
DAS NEUE LUXUS-
FAIRMONT HOTEL
IN KAIRO

MAX FACTOR
DAS NEUE «SMOKEY EYE
DRAMA KIT» VERLEIHT
STRAHLENDE AUGEN.

HERMÈS
DIE NEUE MÄNNER-
KOLLEKTION
HERBST/WINTER 2016



ERMENEGILDO
ZEGNA
ELEGANTE
LEDERSCHUHE
FÜR IHN

FÜRST VON
METTERNICH
CHARDONNAY
DER EDLE
BEGLEITER FÜR
BESONDERE
MOMENTE:
FRUCHTIG LEICHT
UND VERFÜHRE-
RISCH PERLEND

BELVEDERE
«UNFILTERED» –
DER WODKA FÜR
WHISKEYTRINKER

BALLY
SANDALETTEN
AUS SCHWARZEM
LACKLEDER

MINX
KLEID VON EVA LUTZ –
SEHR FEMININ UND
WUNDERBAR
KLASSISCH-ELEGANT